

VAKJP verurteilt den Krieg in der Ukraine und fordert schnelle Hilfen für traumatisierte Kinder und Jugendliche

Eines der Hauptthemen auf der dreitägigen Jahrestagung der VAKJP waren die traumatischen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf geflüchtete Kinder und Jugendliche.

„Mit Entsetzen müssen wir den furchtbaren Krieg in der Ukraine verfolgen, den wir aufs Schärfste verurteilen“, sagt VAKJP-Vorstandsvorsitzende Bettina Meisel. „Gemeinsam richten wir den Blick auf das Schicksal und die traumatisierende Situation der Menschen, der Familien und der Kinder. Es ist grausam, dass im 21. Jahrhundert Kinder in Kellern, U-Bahnhöfen und Bunkern Schutz vor Bomben und Raketen suchen müssen und nicht sicher sein können, dies alles zu überleben. Es ist schrecklich erleben zu müssen, dass Kinder und Jugendliche ihre Kitas und Schulen, ihre Heimat fluchtartig verlassen müssen. Als Psychotherapeut*innen sehen wir uns in der Verantwortung, die dadurch ausgelösten Ängste, Verunsicherungen und Ohnmachtsgefühle zuzulassen, zu besprechen und aufzufangen.“

Der stellvertretende VAKJP-Vorsitzende, Bernhard Moors fügt hinzu: „Wir fühlen mit den Menschen, Familien und Kindern aus und in der Ukraine mit. Für sie und für alle Menschen, die kriegsbedingt ihre Heimat fluchtartig verlassen müssen, ist neben Unterkunft und Verpflegung psychosoziale Unterstützung zwingend erforderlich. Unsere Jahrestagung mit knapp 300 Teilnehmenden aus der ganzen Bundesrepublik hat sehr klar signalisiert, dass wir an der Seite der traumatisierten geflüchteten Kinder und Jugendlichen stehen und eine sofortige Beendigung dieses Krieges fordern.“

Die diesjährige VAKJP-Jahrestagung in Potsdam hat sich mit dem Thema „Frühe Verluste“ beschäftigt und sich dabei in vielen Diskussionen und Vorträgen mit dem russischen Aggressionskrieg in der Ukraine und seine entsetzlichen Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung auseinandergesetzt.

Im Kongresshotel der Jahrestagung in Potsdam am Templiner See gab es zudem Kontakte mit geflüchteten Familien aus der Ukraine, die dort ein vorläufiges Zuhause gefunden haben.

Mit einer Unterschriftenliste haben die Teilnehmenden der Jahresversammlung dieser Resolution zugestimmt.